

Deputation die dringendsten Vorstellungen an sie gekommen sind, Etwas nachzulassen von dem Postulate und wenn sie trotzdem bei der Meinung stehen geblieben ist, daß in der Zahl des Personals nichts geändert werden könne, so möchte ich bezweifeln, daß in dem Antrage des Abg. Riedel etwas liege, was geeignet sei, ihm Aussicht auf Annahme zu geben. Im Allgemeinen hat der Staatsminister auch heute, wie am vorigen Landtage erklärt, daß bei jeder Gelegenheit die Regierung darauf Bedacht nehmen werde, eine Abminderung eintreten zu lassen, soweit es nur immer mit dem in Frage stehenden Zwecke vereinbar und möglich ist. Ich möchte daher im Allgemeinen der geehrten Kammer anrathen, von dem Riedelschen Antrage abzusehen. Glauben Sie, meine Herren, nicht bloß für die Finanzdeputation, auch für Andere muß es — erlauben Sie mir den Ausdruck — ein unangenehmes Gefühl sein, wenn sie nach langen Berathungen und Verhandlungen davon absieht, Etwas zu beantragen. Wenn nun, da doch wohl anzunehmen ist, daß die einzelnen Mitglieder der Kammer den einschlagenden Verhältnissen nicht alle haben so gründlich folgen können, wie die Deputationsmitglieder, von einem Abgeordneten aus der Kammer ein Antrag schnell auftaucht und von der Kammer angenommen wird, so muß das für die Zukunft auf die Berichterstattungen der Deputationen nachtheilig einwirken; man muß zu der Anschauung kommen, daß die Forschung und Arbeit der Deputation doch nicht genügend erscheint und wird auch in andern Fällen glauben, es werde schon noch ein Antrag aus der Kammer kommen, weil nun einmal die Deputation weniger gründlich und einsichtsvoll zu Werke gehe. Ist noch etwas in dieser Sache zu thun, so spreche ich ganz entschieden die Hoffnung aus, der Herr Staatsminister werde thun, was irgend möglich ist. Von diesem Standpunkte ausgehend, muß ich also der geehrten Kammer anrathen, dem Riedelschen Antrage nicht beizutreten.

Präsident Dr. Haase: Meine Herren, ich werde nun zur Fragstellung übergehen und die Fragen in folgender Reihe stellen: Zunächst würde ich den Riedelschen Antrag zur Abstimmung bringen, weil dieser sich am weitesten von der Vorlage und dem Deputationsgutachten entfernt. Darauf wird nach Befinden, nämlich wenn der Riedelsche Antrag abgelehnt wird, die Abstimmung wegen der 1000 Thaler folgen, welche nach Antrag der Deputation S. 114 des Berichts an dem Postulate gemindert werden sollen; die nächste Frage darauf würde ich auf die sonach festzustellende Bewilligung richten und zuletzt den Antrag des Abg. Jungnickel zur Abstimmung bringen. Wenn Niemand gegen die Reihenfolge dieser Fragen etwas zu erinnern hat, so werde ich zur Fragstellung verschreiten. Da nichts dagegen erinnert worden ist, so frage ich: Stimmt die Kammer dem Antrag des Abg. Riedel bei, der dahin geht:

„Die Kammer wolle bei der hohen Staatsregierung beantragen, in gegenwärtiger Finanzperiode die Polizeimannschaften soweit zu vermindern und die Einrichtung so zu treffen, daß sie mit dem früher bewilligten Postulate auskommt.“

Wird mit 43 Stimmen abgelehnt.

Will die Kammer nach Antrag ihrer Deputation die bei dieser Position von der Staatsregierung geforderten 1000 Thaler für Gehaltserhöhung von 50 Stadtgendarmen, deren jeder jetzt 180 Thaler Gehalt bekommt, ablehnen? — Gegen 10 Stimmen Ja.

Bewilligt die Kammer sonach die von der Deputation festgestellten 32,900 Thaler für die Polizei zu Dresden. — Einstimmig Ja.

Der Jungnickelsche Antrag lautet so:

„Die Kammer wolle beschließen, bei der Regierung zu beantragen, daß dieselbe die betreffende Polizeibehörde dahin zu instruiren habe, bei Austheilung von Paßkarten künftig liberal zu verfahren.“

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? — Wird mit 37 Stimmen abgelehnt.

Ich ersuche nun den Herrn Referenten auf die folgende Position überzugehen.

Referent Abg. Rittner:

Pos. 24b.

Beitrag zur Dresdner Straßenbeleuchtung,
3,084 Thaler.

c.

Beitrag zu den Dresdner Feuerlöschanstalten,
500 Thaler

und

d.

Beitrag zur Dresdner Armen- und Krankenversorgung,
10,000 Thaler

sind der vorigen Bewilligung gleich, sowie feststehend, weil auf Verträgen beruhend, und die Deputation empfiehlt deren Annahme in der postulirten Höhe.

Präsident Dr. Haase: Wenn Niemand hierüber zu sprechen wünscht, so frage ich, ob die Kammer nach Anrathen der Deputation die hier geforderten 3,084 Thaler bei Pos. 24b bewillige? — Einstimmig Ja.

Bewilligt die Kammer 500 Thaler in der Pos. 24c? — Einstimmig Ja.

Bei Pos. d werden 10,000 Thaler verlangt und von der Deputation zur Bewilligung empfohlen; sind Sie hierin mit derselben verstanden und bewilligt die Kammer diese 10,000 Thaler? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Rittner:

Pos. 24e.

Zu den antheiligen Kosten des Leipziger Polizei- und Criminalamts.

3,500 Thaler (der frühern Bewilligung gleich.)

Das Postulat erscheint zwar nur in früherer Höhe,